

Gymnasiasten lernen Ex-Grenze kennen

9. November 1989 im Mittelpunkt der Projektwoche

BRAUNLAGE. Mit einer Projektwoche vom 9. bis 13. November erinnerte das Oberharz-Gymnasium Braunlage an die Grenzöffnung vor 20 Jahren. Zum Ende dieser Woche hatte die Schule dann Eltern und alle Interessenten zur Präsentation eingeladen.

In verschiedenen Klassenräumen und auf den Flur stellten die Projektgruppen ihre Ergebnisse und zahlreiche Ausstellungsstücke vor, die überwiegend von den Eltern beigesteuert wurden. So gab es beim Thema „Die Grenzöffnung im Harz“ historische DDR-Dokumente und zahlreiche Zeitungsausschnitte und Filmsequenzen über die damalige Zeit zu sehen.

Fischer überrascht

Die Gruppe Literatur und Film in der DDR und nach der Wende verkaufte als „Bücherscheune“ alte Werke für einen guten Zweck.

Die Entwicklung vom „Eisernen Vorhang“ zum „Grünen Band“ war in zahlreichen Darstellungen nachzuvollziehen. Die Gruppe „Bau eines Modells des Grenzverlaufs“ überraschte mit ihrem Produkt selbst Museumsleiter Karl-Günther Fischer, der mit Schulleiter Hartmut Humm einen Rundgang machte. So gut gelang dieses Werk.

DDR-Kost gegessen

Das Leben an der Grenze im Harz präsentierte ein „Grenzlandmuseum“ mit zahlreichen Ausstellungsstücken. Aber auch die Gruppen Kindheit, Jugend und Schulzeit in der DDR sowie Design DDR/BRD im Vergleich zeigten viele historische Gegenstände, die ebenfalls von Schülern und Eltern zusammengetragen wurden. Die Ergebnisse der Gruppe Deutsche Delikatessen Republik konnte man verkosten und ein „Kochbuch“ mit nach Hause nehmen.



Schulleiter Hartmut Humm (links) erklärt Schülern und Lehrern an einem Model die Grenzanlagen.
Foto: Privat

In der „Cafeteria“ wurden auch Kuchen und Getränke vom Schulleiterrat angeboten, und es gab die Gelegenheit, sich in Gesprächen über die damalige Zeit vor, während und nach der Wende auszutauschen. Aber auch die zahlreichen Nachfragen der Schüler, die es im Vorfeld und während der Projektwoche zu Hause gegeben hatte,

zeigt, wie wichtig die Erinnerung an diese für den Harz historische Epoche ist.

Das Oberharz-Gymnasium zeigte nicht zuletzt mit dieser Projektwoche, dass es im Harz, trotz des Streites zweier Gemeinden um ihren Namen, auch positive Beispiele für ein Zusammenwachsen gibt.
red